

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

Beigegeben: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mittw. B. Lage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörs-Telefon 58. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärtig 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkonten 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 65

Donnerstag, den 6. Juni 1929

6. Jahrgang

Was folgt auf Paris?

Pariser Konferenz einig. — Vor Unterzeichnung der Pariser Konferenz der Regierungen in Sicht. — Eine Konferenz der Regierungen in Sicht. — Die Arbeiten der Sachverständigen.

Die Einigung mit Belgien.

Die Pariser Sachverständigenausschüsse zur Reparationsfrage hat sich in einer Vollversammlung am 5. Juni in der ersten Sitzung seit vielen Wochen — über alle wesentlichen Punkte — geeinigt. In einer amtlichen Mitteilung wird erklärt, dass die Sachverständigen sich nunmehr dem beschleunigten Abschluss des Berichts zuwenden.

Die einzige Frage, die zuletzt noch Schwierigkeiten machte, nämlich die belgische Forderung an Deutschland, die während des Krieges ausgegebenen Marknoten zu ersetzen. Diese Streitfrage ist nun dadurch gelöst worden, dass Belgien mit den von Deutschland vorgeschlagenen Bedingungen der Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen einverstanden ist.

Die belgische Sachverständigenkommission hat die Zustimmung gegeben, dass die Reparationsfrage mit Deutschland über die Entlastung der Befugnisse der Sachverständigen zu beginnen werden. Sobald der von der deutschen Regierung mit der Pariser Konferenz betraute Ministerialdirektor Dr. Schacht in der Lage sein wird, Berlin zu verlassen, die Verhandlungen werden wahrscheinlich in Brüssel stattfinden.

Auf dieser Basis wurde die Einigung erzielt, und man hofft, dass in dieser Woche die Konferenz zum Abschluss bringen wird.

Unterzeichnung Freitagmittag 12 Uhr. Nach den letzten Pariser Verhandlungen wird das Gutachten der Reparations-Sachverständigen voraussichtlich am Freitag um 12 Uhr mittags unterzeichnet werden. Da die Verhandlungen der Sachverständigen sich bisher in zügiger Weise abgezeichnet haben, darf man annehmen, dass sich auch die Unterzeichnung ohne besondere Formalitäten abspielen wird. Die Presse wird wahrscheinlich zugelassen werden.

Auch Belgien unterschreibt. Nach dem Bericht der Pariser Konferenz unterschreiben auch Belgien den Vertrag. Der Brief Dr. Schachts an Owen Young, nach dem der Vertrag der belgischen Frage dürfte auch in irgendeiner Form in dem Sachverständigenbericht Erwähnung finden, ist in diesem Zusammenhang mit aller Schärfe hervorgehoben worden, dass in keinem Stadium der deutsch-belgischen Verhandlungen über die Entschädigung für die belgischen Marknoten von deutscher Seite die Frage von Reparationsleistungen an Belgien aufgeworfen wurde, sondern dass die Unterhändler und unter ihnen der Hauptdelegierte Dr. Schacht selbst ein territoriales Verhandlungsangebot machten, um zu einer Regelung der Markfrage zu gelangen.

Schacht über das Ergebnis der Konferenz. Aus Paris gemeldet wird, äußerte sich Dr. Schacht, dass wir keinen Anlass hätten, uns des Ergebnisses der Konferenz zu freuen. Der neue Zahlungsplan sei keine wirtschaftliche Lösung des Reparationsproblems und niemand behauptet, dass er eine wichtige Etappe auf dem Wege zu einer völligen Freisetzung von den Lasten des Krieges sei. Er sei und er möge, aus eigener Einsicht und aus Rücksicht auf die Kontrolle an einer Gesundung unserer Wirtschaft weiterarbeiten.

Eine Diplomatenkonferenz in London? In der belgischen Markfrage getroffenen Regelung, die „Echo de Paris“, die belgischen Sachverständigen verlangt, auf ihrer Forderung zu bestehen, dass das belgische Marktabkommen der Unterzeichnung der Sachverständigen abgeschlossen sein müsse. Unter den belgischen Sachverständigen sei aber eine Einmütigkeit für Unterzeichnung des Abkommens nicht zu erzielen gewesen, da die Engländer Verpflichtung gegenüber Brüssel hätten eingehen müssen.

Man will wissen, dass man nunmehr mit dem Zustand einer diplomatischen Konferenz Ende Juli rechnen könne. Man annehmen, dass diese Konferenz wie vor fünf Jahren in London stattfinden würde. Man darf übrigens erwarten, dass die Frage der Abhaltung einer Konferenz der Regierungen auch Gegenstand von Verhandlungen unter der Vorkonferenz in Madrid verhandelt werden wird.

Und jetzt die Räumungsfrage. Die Würdigung des Ergebnisses der Pariser Konferenz ist nicht gerade deutschfreundliche „Matin“. Die Arbeit der Sachverständigen bedeutet die unmittelbare Lösung der Unterhaltung von Thoiry zwischen Frankreich und Belgien. Beide hätten sich damals mit der Lösung

der Gesamtfrage einverstanden erklärt und eine teilweise Mobilisierung der Dawes-Obligationen ins Auge gefasst. Mehr als zwei Jahre seien erforderlich gewesen, um den amerikanischen Markt und die amerikanische Öffentlichkeit für diese Operation vorzubereiten. Die Kriegsschadensfrage sei nunmehr endgültig gelöst. Jetzt könnten und müssten die Verhandlungen über die Rheinlandräumung eröffnet werden.

Ein Glückwunschtelegramm Hoovers.

Nach einer Meldung aus New York ließ Präsident Hoover dem Vorsitzenden der Pariser Konferenz, dem Amerikaner Owen Young, durch den amerikanischen Botschafter in Paris folgendes Telegramm überreichen:

„Ich habe mit großer Befriedigung vom erfolgreichen Abschluss des Sachverständigenausschusses Kenntnis genommen. Dadurch ist ein äußerst wichtiger Schritt zur Wiederherstellung des Vertrauens und der internationalen Stabilität getan worden. Sie und die Herren Morgan, Perkins und Lamont haben großzügig Ihre Zeit und Kraft dazu zur Verfügung gestellt und ich sende Ihnen allen meine aufrichtigen Glückwünsche zum bemerkenswerten Werk des Ausschusses.“

Wirtschaftsdebatte im Reichstag.

Die Sorgen des Mittelstandes. — Der Reichswirtschaftsminister über Pariser Konferenz, Arbeitslosenversicherung und Zollfragen. Berlin, 5. Juni.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die Erörterung beim Hauhaushalt des Reichswirtschaftsministeriums fort.

Abg. Koenen (Komm.) erklärte, die Vorlesungen, die der Reichswirtschaftsminister und der Vertreter der Sozialdemokraten dem Hause gehalten hätten, seien nur ein Mandat zur Abklärung von den großen, das Volk bewegenden Fragen. Um nicht von den großen Konferenzen zu sprechen, habe der Minister seine Rede dem Mittelstand gewidmet.

Abg. Beythien (D. Sp.) erklärte, die Ausführungen des sozialdemokratischen Redners hätten gezeigt, dass Koalitionsbeziehungen keine Gefinnungsgemeinschaft darstellen. Der Redner dankte dem Minister für die Stellungnahme zu den Rufen des Mittelstandes. Die aus der Pariser Konferenz etwa zu erwartende Lastenerleichterung müsse nicht zuletzt dem Mittelstand zugute kommen. Die steuerliche Belastung der öffentlichen Betriebe sei unerträglich.

Abg. Dreier (Wirtsch.-P.) sprach die Erwartung aus, dass die Wechsel nun auch eingelöst werden, die dem Mittelstand ausgestellt worden seien. Bisher sei von den zahlreichen Versprechungen wenig gehalten worden. Von einer Realisierung sei nicht mehr die Rede. In dem Ausschuss für die Getreidezölle seien fast nur Freunde des Getreidemonopols vertreten, während Mittelstand und Handel vollkommen fehlten. Der Redner verlangte gleichfalls, dass etwaige Erbschaften auf Grund der Pariser Abmachungen in erster Linie zur Verminderung der Steuerlast der Wirtschaft verwendet werden.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) kündigte einen Schritt seiner Fraktion an, um auch Vertreter des Getreidehandels und des Müllerereigewerbes in den Zollausschuss aufzunehmen. Auch die Demokraten würden nur einem Verhandlungsergebnis zustimmen, das nach nationalen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten für Deutschland tragbar ist. Trotz der Weltwirtschaftskonferenz sehe man in allen Ländern ein Anwachsen der Schutzzölle, besonders in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius betonte, dass er der Wirtschaft gedient habe, als er auf die Anregung der alliierten Mächte hin auf die Revision der Dawes-Planes eingetreten sei. Er werde die Wirtschaftsinteressen auch wahrnehmen, wenn er sein Votum zu dem Pariser Gutachten abgegeben habe, vor allem aber, wenn er sich einsehen habe für die Notwendigkeit der Durchführung eines eventuellen neuen Planes. Mit dem Ergebnis der Pariser Verhandlungen werden wir ein

Reformprogramm

vorgulegen haben, dessen vier entscheidende Fragen sind: Revision des Dawes-Planes und Räumung unserer westlichen Gebiete, Reichsreform, eine durchgreifende Agrarreform und schließlich Erleichterungen der Wirtschaft auf allen Gebieten. Zur

Arbeitslosenversicherung

erklärte der Minister, dass sie zweifellos ein großer sozialer und wirtschaftlicher Fortschritt sei. Es stehe aber schon heute fest, dass wir die Gesetzgebung, Verwaltung und Finanzen überpannen hätten, und dass schwere Schäden der Arbeitsmoral eingetreten seien. Es kann kein Zweifel darüber sein, so fuhr der Minister fort, dass wir eine grundlegende Reform durchführen müssen. Unmöglich können wir diese Reform mit einer Beitragserhöhung beginnen. Der Minister beschloss dann die

Zollfrage.

Zollkriege würden nicht zur Hebung der Binnenwirtschaft führen. Wir lehnen es ab, dass man nun wegen der Hochschulzollpolitik in anderen Ländern bei uns die gleiche Torheit begehen muss. (Zwischenrufe rechts.) Der Ausgleich muss in erster Linie durch Senkung der Selbstkosten, vor allem auf dem Steiner- und Rinkenfeld erreicht werden.

Die Deutsche Reichsbahn 1928.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft veröffentlicht in einer 115 Druckseiten starken Schrift den Geschäftsbericht für 1928, der insofern ein erhöhtes Interesse verdient, als bekanntlich während der Pariser Verhandlungen die Stellung der Reichsbahn als einer der Hauptträger der Reparationslasten eine bedeutsame Rolle spielte und noch spielt. Auch die neuen Lohnansprüche der Eisenbahner, die nach Angabe der Reichsbahn eine Mehrbelastung von 43 Millionen jährlich bedeuten, haben die Finanzlage und Finanzgebarung der Reichsbahn wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt.

Das finanzielle Ergebnis.

Das finanzielle Ergebnis des Jahres 1928, so heißt es in dem Bericht, hat unter der verzögerten Genehmigung der neuerzeit geforderten Tarifierhöhung stark gelitten. Es ist zwar gelungen, wenn auch zu schweren Bedingungen, 200 Millionen Vorzugsaktien zu begeben, alle weiteren Versuche aber der Gesellschaft, im Jahre 1928 neue Mittel zuzuführen, führten zu keinem Erfolge. Unter diesen Umständen war es erforderlich, auch Ausgaben zurückzustellen, die nicht nur wünschenswert, sondern für die Entwicklung des Verkehrs auch geboten erschienen. Die Einnahmen der Betriebsrechnung betrugen 5159 Millionen Rm., ihnen stehen 4294 Millionen Rm. an Ausgaben für Betrieb, Unterhaltung und Erneuerung gegenüber. Im Dienst für die Reparations-schuldenrückzahlungen haben sich die Normalleistungen zum ersten Male für die volle Dauer eines Geschäftsjahres ausgewirkt.

Vom Personenverkehr.

Im Personenverkehr hat sich die in den Nachkriegsjahren beobachtete Abwanderung in billigere Züge und Wagenklassen zunächst auch im Jahre 1928 fortgesetzt, bis die Einheitsklasse durchgeführt wurde. Die neue Klasseneinteilung hat schon jetzt die Wirkung gehabt, dass die 2. Klasse wieder ähnlich stark benutzt wird wie 1913. Die Aufwanderung ist proportional bei den beförderten Personen und den Personenkilometern stärker als bei den Einnahmen, was in der überwiegenden Aufwanderung von Zeitfahrern inbegriffen ist. Der Anteil des Verkehrs zu ermäßigten Tarifen am Gesamtverkehr ist bei den beförderten Personen um 52,31 auf 451,63 gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Betrieb. — Personalbestand.

Das Streckennetz ist um 215 Kilometer erweitert worden, dazu kamen Erweiterungen der Bahnhöfe und Bahnanlagen. An Lokomotiven und Güterwagen ist ein über den Bedarf hinausgehender Bestand vorhanden, während einzelne Spezialtypen fehlen. Mangel herrschte besonders an Wagen 2. Klasse infolge der Aufwanderung nach Zusammenlegung der 3. und 4. Klasse. Der Personenverkehr hat sich günstig entwickelt. Die Reisegeschwindigkeit wurde erhöht, besonders im Fernverkehr und internationalen Reiseverkehr, soweit es die Betriebssicherheit erlaubte. Der Güterverkehr war in den ersten zehn Monaten befriedigend und höher als im Vorjahre, flaute dann aber erheblich ab. Der ständig anwachsende Kraftwagenverkehr greift in allen Ländern immer stärker an den Bestandsstand der Eisenbahnen über, besonders bei den hochtarifizierten Gütern.

Der Personalbestand, der auf rund 700 000 Köpfe gesunken ist, entspricht nach dem Geschäftsbericht den tatsächlichen Bedürfnissen des Dienstes. Mit Sorge wird die Entwicklung der Personallast betrachtet, die 1928 etwa 482 Millionen Rm. betrug und bis 1946 auf etwa 600 Millionen Rm. ansteigen dürfte. Aus dem Lohnschiedspruch vom 21. März 1928 ergab sich ein Mehraufwand von 60 Millionen ohne das Mehr an Soziallasten von rund sieben Millionen Rm. Der neue Lohnschiedspruch würde einen Mehraufwand von 43 Millionen und eine Steigerung der Soziallasten von rund fünf Millionen Rm. jährlich zur Folge haben.

Die Unfallstatistik.

Die Unfallstatistik ergibt keine Verschlechterung gegen das Vorjahr. Im Verhältnis zu den erheblich größeren Verkehrsleistungen bleibt die Zahl der Zugunfälle um ein Geringes hinter der des Vorjahres zurück. Die Zusammenstöße haben abgenommen, die Entgleisungen zeigen eine geringe Zunahme. Im Jahre 1928 sind etwa neun v. H. weniger Führer überfahren worden als 1927. Durch mangelhafte Schrankenbedienung entstanden über ein Drittel weniger Unfälle. Durch eigenes Verschulden der Wagenführer auf den abgeschränkten Wegübergängen der Hauptbahnen wurden aber um ein Viertel mehr Wagen als 1927 vom Zuge erfasst, während bei Kraftwagen die Zahl der Unfälle infolge Durchbrechens der geschlossenen Schranken größer ist als die Unfallzahl infolge Nichtschließens der Schranken. Trotz der Zunahme um rund 250 000 Kraftwagen im Deutschen Reich ist die Zahl der Personen, die infolge Überfahrens der Kraftwagen durch die Eisenbahn getötet wurden, geringer als 1927, jedenfalls verschwindend klein gegenüber den Opfern des Kraftwagenverkehrs auf den Straßen. Die Zahl der sonstigen — meist persönlichen — Unfälle hat leider zugenommen.

Der Große Brodhaus, Band 2.

Spannung erwartet, ist nun der zweite Band des „Großen Brodhaus“ erschienen. Alles was sich im Alpha- und Beta-Bereich und Paragang und dem polnischen Blawowa bewegt, hat hier eine Heimstätte. Und welche prächtige Heimstätte! Wieder — schon beim ersten Band — können wir darauf hinweisen, daß der „Große Brodhaus“ vorzüglich ver- mitteln in unser heutiges Leben hineinzuver- gleichlich den Anforderungen entspricht, die ein modernes Nachschlagewerk stellen: nicht nur zu geben, sondern auch Winke und Ratsschläge für das Leben, für Beruf und Familie, für Ar- beitsstunden. Es ist unmöglich, auch nur an- nähernd zu geben, der wir beim Durchblättern dieser Bandes begegnen. Den Kaufmann werden besonders die „Arbeitsvertrag“ oder „Ausfuhrtschein“ fest- setzen dem Stichwort „Bilanz“ findet er genaue Aufstellung und Beurteilung eines Vermögens- standes. Dem Beamten werden die Befoldungs- maßnahmen nicht fehlen, die ausführenden Darlegungen über Beam- tentationen und Beamtenrecht wertvoll sein. Die Journalisten, der Praktiker, der Ge- schäftsmann, die Hausfrau, sie alle werden ihre Freude an dem Band haben. Um eine Vorstellung von der Vollständigkeit des Werkes zu geben, betrachte man die Tafel „Bildnismalerei“, die die Geschichte der Malerei von Jan van Eyck bis zu den modernen Strömungen darstellt. Die Be- werbung um Autotypien im Text, die hier zum erstenmal in deutscher Sprache erfolgt, die Anschaulichkeit des Stoffes, die wohlwollende Weise, haben wir bereits beim ersten Band erwähnen können. Der letzte Alleswissende ist nicht gewesen; zwischen ihm und uns liegen aber jetzt Jahre angestrengtester menschlicher Arbeit. Dem Gebildeten ist es heute unmöglich, jede Sache so wie der Autor zu verstehen, der ihm in der Zeitung Ge- spräch begegnet, und so braucht jeder heute ein Nachschlagewerk. Dann aber ist schon der „Große Brodhaus“ in erster Linie zu empfehlen, um so mehr, als er in jeder Hinsicht gerade jetzt für wenige Mark fast jedem den Erwerb möglich macht. WZD.

Vorstellungen im Staatstheater. Eingetragene Vorstellungen im Staatstheater. Am 15. d. M. wird die Oper „Carmen“ nicht gegeben werden. Am 16. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 17. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 18. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 19. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 20. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 21. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 22. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 23. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 24. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 25. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 26. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 27. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 28. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 29. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 30. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden. Am 31. d. M. wird die Oper „Carmen“ gegeben werden.

Aus Nah und Fern

Hochheim. Aus Eifersucht seine Braut zu töten. Auf der alten Domtreppe in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs ereignete sich eine schreckliche Mordtat. Nach einem Streit zwischen dem 27-jährigen Rudolf Reither aus Hochheim und seiner Braut Helene Schneider aus Hofheim am Main, die hier zu Besuch war, wurde Helene Schneider von Rudolf Reither mit einem Messer in die Brust gestochen. Der Täter wurde sofort verhaftet. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des Hofheimers überführt. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche besichtigt. Der Täter wurde in die Untersuchungshaft genommen. Er hat die Tat aus Eifersucht begangen.

Hochheim. (60 Jahre staatliche Bauerschule.) Zur Schatzjahrfeier der staatlichen Bauerschule in Hochheim fand am Samstag, den 15. d. M., eine Festveranstaltung statt. Am Samstag, den 15. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Sonntag, den 16. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Montag, den 17. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Dienstag, den 18. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Mittwoch, den 19. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Donnerstag, den 20. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Freitag, den 21. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Samstag, den 22. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Sonntag, den 23. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Montag, den 24. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Dienstag, den 25. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Mittwoch, den 26. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Donnerstag, den 27. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Freitag, den 28. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Samstag, den 29. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Sonntag, den 30. d. M., fand eine Festveranstaltung statt. Am Montag, den 31. d. M., fand eine Festveranstaltung statt.

Hochheim. (Jugendherberge.) Mit dem Bau der Jugendherberge in Hochheim ist begonnen worden. Die feierliche Grundsteinlegung am 9. Juni erfolgte. Bei dem Fest wurden die Hochheimer Bürger eingeladen. Die Jugendherberge wird in der Nähe des Hauptbahnhofs erbaut. Die Bauarbeiten werden in kürzester Zeit abgeschlossen sein. Die Jugendherberge wird eine wichtige Einrichtung für die Jugend in Hochheim sein.

Hochheim. (Blutvergiftung.) In Weidenau ließ ein 27-jähriger Sohn des Regierers Eugen Weiß vor dem Stadthaus einen Zahn ziehen. Durch eine Infektion ist er an einer Blutvergiftung erkrankt. Er wurde in das Krankenhaus in Weidenau eingeliefert. Die Ärzte versuchen, ihn zu retten. Die Blutvergiftung ist eine gefährliche Erkrankung. Sie kann zum Tod führen. Die Ärzte werden alles in ihrer Macht stehende tun, um ihn zu retten.

Hochheim. (Die Mainzer Markthalle.) Die Mainzer Markthalle, die sie in den letzten Jahren geplant war, durch das Eingreifen der Reichsbahn, ist nun in der Ausführung. Die Markthalle wird in der Nähe des Hauptbahnhofs erbaut. Die Bauarbeiten werden in kürzester Zeit abgeschlossen sein. Die Markthalle wird eine wichtige Einrichtung für den Handel in Hochheim sein.

Wollschleichen. (Tödlicher Unfall.) Auf der Chaussee nach Godelsheim kam der Dentist Jachetz mit seinem Motorrad zu Fall. Mit schweren Verletzungen kam er ins Krankenhaus, wo er bald darauf starb.

Gernsheim. (Jungfische im Rhein ausgefischt.) Der Hessische Anglerbund hat zur Hebung des Fischbestandes im Altrhein Jungfische ausgefischt. Die Ausfischung erfolgte im Altrhein bei Gernsheim in Höhe von 30.000 Jungfische, an der Maulsauer 15.000 und bei Bampertheim 15.000 Jungfische.

Darmstadt. (Erhängt.) Der 53-jährige Lokomotivführer August Lennert hat sich an einem Bettpfosten im Schlafzimmer erhängt. Die Tat ist zweifellos auf ein unheilbares Leiden zurückzuführen.

Darmstadt. Der bekannte Segelflieger Rehring startete am Dienstagmittag wieder zu einem Langstreckenflug über die Bergstraße. Infolge ungünstigen Windes mußte er jedoch bald wieder landen. Seine Flüge vom 22. und 23. April über 70,2 und 72,2 km. wurden von der Sportbehörde als lokale Rekorde anerkannt. Die beim zweiten Flug erreichte Höhe von 2002 Meter wurde jedoch als Rekord nicht bestätigt, da die Eichung des auf dem Flug mitgeführten Barographen nach den vorgeschriebenen Bestimmungen noch nicht durchgeführt war.

Darmstadt. (Schwerer Verkehrsunfall.) In der vergangenen Nacht fuhr ein aus Darmstadt kommender Mainzer Rennwagen gegen einen vor einem Café in der Oberstadt Villentonsion haltenden Autogrammeter auf und schlen- derte ihn von der Straße. Hierbei wurden zwei Passanten, Julius Crummenauer und Karl Moldenhauer aus Darmstadt, schwer verletzt. Moldenhauer ist auf dem Wege ins Krankenhaus bereits gestorben. Die verunglückte, soll der Rennwagen von dem Fahrer in Mainz entliehen worden sein. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Frankfurt a. M. (Die Umkanalisierung des Untermain.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde bei Beratung des Titels „Umkanalisierung des Untermain“ mitgeteilt, daß dort elektrischer Strom in Kraftwerken gewonnen werden könne. Die Stadt Frankfurt a. M. habe sich bereit erklärt, 15 Millionen gegen Bezug von Strom dafür zu bewilligen.

Groß-Steinheim. (Kirchendiebstahl.) Aus der katholischen Kirche wurde vom Hochaltar das Kreuz gestohlen. Das Kreuz ist in schwarz gehalten, der Christuskörper besteht aus Eisenblech.

Friedberg. (800 Mark verloren.) Auf dem Weg vom Bahnhof nach der Reichsbank verlor eine Dame ihre Geldtasche mit 800 Mark Inhalt. Später fand man die Geldtasche in den Toilettenanlagen des Bahnhofs. Von dem Geld war jedoch nichts mehr zu finden.

Schlupf. (Einbruch in die Bürgermeisterei.) Nachts drangen Diebe in die hiesige Bürgermeisterei. Sie er- brachen Schränke und Schränke und plünderten die Portofälle. An den Kassenschränken gingen sie jedoch nicht heran, da ihnen ein gewaltsames Öffnen wohl ausichtslos erschien.

Marburg. (Tagung des Kurhessischen Jagdschützenvereins.) Kürzlich tagte im Invalidenheim für Jäger und Schützen in Marburg die Landesversammlung des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins, Landesverband Kurhessen. Der Vorsitzende konnte im Geschäftsbericht eine Zunahme des Vereins auf 1165 Mitglieder feststellen. Große Anerkennung sollte er der Landjäger für ihre tüchtige Leistung bei der Verfolgung von Jagdfreveln. Eine Anzahl verdienstvoller Mitglieder erhielt Auszeichnungen, so Major a. D. Ludwig und Hauptmann a. D. Berio die silberne Medaille, Dr. von Lorenz und Hilfsförster Krüger die Ehrennadel, sämtlich vom Ortsverein Kassel. Bei Besprechungen über Rotmagnahmen, besonders mit Rücksicht auf den schweren Winter, kam die Vermittlung zu dem Beschluß, noch weitere Schutzmaßnahmen zu beantragen, so vor allem völlige Schonung der Rehlitz und Verbot der Treibjagden auf Rehwild. Zum Orte der nächstjährigen Tagung wurde Fulda gewählt.

Kassel. (Von herabstürzenden Gesteinsmassen erdrückt.) Auf einer hiesigen Neubaustelle ereignete sich ein schwerer Unfall. Dort wurde in das Gestein ein etwa zwei Meter tiefer Schacht gegraben, der plötzlich aus unbekannten Ursache zusammenstürzte und zwei Bauarbeiter begrub. Der Arbeiter Wille aus Kassel wurde von den schweren Gesteinsmassen erdrückt und war sofort tot, während der Arbeiter Kilian aus Hofheim mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Untersuchung nach der Schuldfrage durch die Kriminalpolizei ist eingeleitet worden.

Dillenburg. (Von einem Güterwagen er- fahrt.) Der 54 Jahre alte Eisenbahnschlosser Strömmer aus Dillenburg wurde von einem Güterwagen erdrückt, wobei ihm das linke Bein abgequetscht wurde. Der Verunglückte kam in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus.

Limburg. (Ein folgenschwerer Scherz.) Der auf der Karlsruher beschaffte 15 Jahre alte Arbeiter Karl Weiser kam an dem Arbeitsplatz des 24-jährigen Heinrich Hummer aus Elz vorbei und hielt sich hier ein paar Minuten auf, um seinem Kollegen eine kleine Dienstleistung zu erwei- sen. Hierbei soll es zwischen Weiser und einem anderen Ar- beiter zu harnislosen Redereien gekommen sein, insbesondere soll Weiser gegenüber anderen Kollegen eine scherzhafte ge- meinte Bemerkung gemacht haben. Der dabei stehende Ar- beiter Heinrich Hummer wollte nun dem Weiser einen Den- kettel geben. Er nahm den Schlauch der Preßluftanschluß- leitung und bespritzte Weiser mit Preßluft. Dann hielt er die Schlauchöffnung dem 15-jährigen Jungen fest an den Vordarm, so daß die Preßluft in den Mastdarm eindrang. Die Wirkung war gräßlich. Die Preßluft, die unter einem Druck von sieben Atmosphären stand, pumpte den Leib des unglücklichen Jungen auf, so daß der Darm platzte. In schwer- verletztem Zustande wurde Weiser ins St. Vincenz-Hospital gebracht. Hier ist er dann nach einigen Stunden seinen furcht- baren Verletzungen erlegen.

Zum Erdbeben in Argentinien.

Buenos Aires, 6. Juni. Die im Erdbebengebiet mit be- sonders empfindlichen Instrumenten angestellten Beobach- tungen haben ergeben, daß sich in der Gegend der Stadt Mendoza der Erdbeben noch dauernd in kleinen, dem Menschen aller- dings nicht feststellbaren Schwingungen befindet. Vollkommen zerstört sind die kleinen Ortschaften Aniel und Las Malvinas. In der Gegend von Escribal haben sich tiefe unterirdische Geräusche gebildet, deren Spalten noch in Bewegung zu sein scheinen.

Der Ausbruch des Vesubs.

Milano und Campitello geräumt.

Zu dem neuen Ausbruch des Vesubs melden die Blätter ergänzend aus Rom, daß die Behörden außer der Stadt Parre auch die Vesuborte Milano und Campitello haben räu- men lassen. Vom Plakommandanten von Neapel wurde alles verfügbare Militär für die Räumungsarbeiten nach den bedrohten Orten entsandt. Der Bischof von Nola ist in Ter- zigno eingetroffen und sucht die äußerst beunruhigte Bevöl- kerung zu beschwichtigen. Der Strom rückt jetzt in drei Armen vor. Der erste wendet sich gegen den Ort Campitello, der ernstlich bedroht ist. Der zweite Arm fließt durch die Wälder am östlichen Abhang des Vesubs gegen Terzigno, und der dritte Arm gegen Positano.

Von dem stark bedrohten Dorfe Terzigno ist die Lava nur noch einen Kilometer entfernt. Die Bevölkerung dieses Dorfes hat ihre Habe bereits auf Militärlastwagen geladen und ist zur Flucht bereit. Die zur Lava führenden Straßen sind von Reutigen angefüllt. Die Gemeindeglieder von Terzigno sind vollständig zerstört.

Verstärkte Ausbrüche.

Der Ausbruch des Vesubs hat nach dem letzten Bericht des Direktors des Vesub-Observatoriums eine unvorher- gesehene Steigerung erfahren. Innerhalb vierund- zwanzig Stunden waren drei Ausbrüche zu verzeichnen. In Riesenschalen übersutet die glühende Lava nach allen Seiten den großen Kegel und ergießt sich in das Tal. Die Feuer- säule steigt etwa 500 Meter über den Krater empor, um in einem ausgedehnten Feuerregen die Glut auf die Krater- wände herabzuschütten.

Die zahlreichen Besucher, die den Ausbruch des Vesubs besichtigen wollten, mußten aus der unmittelbaren Nähe wegen der Gefahr entfernt werden. Die Bevölkerung von Terzigno hat an den Papst folgendes Telegramm gerichtet: „Die von glühender Lava eingeschlossene Bevölkerung ersucht Segen und Gebet.“ Heute am Mittwoch wurde die Ter- zigno vorgelagerte Ansiedlung Campitello vom Feuerstrom eingeäschert. Eine Stunde später vernichtete der Lavastrom das Wasserreservoir von Terzigno. Der Ort ist bereits ge- räumt worden.

Wieder ein Gasrohrbruch.

Duisburg, 6. Juni. In der vergangenen Nacht bemerkte man in dem Hause Charlottenstraße 18 starken Gasgeruch. Man stellte fest, daß ein Rohr des städtischen Gaswerkes unter dem Bürgersteig an mehreren Stellen undicht geworden war und das Gas trotz der Ummauerung in das Haus eindrang. Vier Personen wurden leichter durch Gas vergiftet, während eine 72 Jahre alte Frau wegen schwerer Vergiftung sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Betrifft: Versteigerung abgestorbener Bäume.

Am Freitag, den 7. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr, werden fünf abgestorbener Bäume am Sportplatz am Weiher öffentlich meistbietend an Ort u. Stelle versteigert. Hochheim a. M., den 4. Juni 1929. Der Magistrat: Arbäcker.

Betr. Hauszinssteuer.

Gesuche zur Stundung der Hauszinssteuer sind auf vor- geschriebenen Formularen, die bei der Steuerverwaltung, Zimmer 6 des Rathauses für 5 Pfg. pro Stück erhältlich sind, einzureichen. Die Formulare sind gewissenhaft aus- zufüllen und die erforderlichen Belege mit einzureichen. Es ist nicht angängig, erst im Laufe des Rechnungsjahres oder gar erst gegen Schluß desselben Gesuche einzureichen, wenn die Gründe zu einem solchen bereits vorher bestan- den.

Falls dem Gesuche stattgegeben wird, es geschieht dann immer nur für ein Vierteljahr, so ist es, wenn die Ver- hältnisse die gleichen bleiben, am Beginne des folgenden Vierteljahres zu erneuern. Hierzu genügt ein mündlicher Antrag bei der Steuerverwaltung. Hochheim a. Main, den 5. Juni 1929. Der Magistrat: Arbäcker.

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, den 6. Juni, 6.30: Morgengymnastik. An- schließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schallplatten- konzert: Tanzmusik. 15.05—15.35: Von Kassel: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauenkonzert. 16.35—18.05: Konzert des Rund- funksinfonorchesters: 1. Operettenmusik. 2. Unterhaltungsmusik. 18.10 bis 18.30: Feststunde. 18.30—20: Von der Paulskirche: „Der Weg zum Einheitsstaat“, Vortrag anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Reichsverfassung von Reichsjustizminister a. D. Dr. Koch-Weber, M. d. R. 20—21: Literarische Veranstaltung: Berichte II. 21—22.15: Von Bad Künster am Stein: Konzert der Kapelle.

Freitag, den 7. Juni, 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.15: Schallplattenkonzert: Neue- ste. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.35: Genüße- und Obst- preise der Frankfurter Markthalle. 15.55—16.05: Hausfrauenkonzert. 16.35—17.35: Hausfrauen-Nachmittag, veranstaltet vom Frank- furter Hausfrauenverein E. S.; „Elektrizität im Haushalt“, Vor- trag von Johanna Koch. 17.35—18: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunksinfonorchesters. 18.10—18.30: Feststunde. 18.30—18.55: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs. 18.55—19.15: Stenographischer Fortbildungskursus für Anfänger und Fortgeschrittene. 19.15 bis 19.35: Zwanzig Minuten Fortschritte in Wissenschaft und Technik. 19.35—19.45: Film-„Wochenplan“. 19.45—20.15: Stunde der „Frank- furter Zeitung“. 20.15—21.45: Zweite Konzert-Oper: „Lucia von Lammermoor“, von Gaetano Donizetti. 21.45: Von Kassel: Siegfried-Wagner-Fest (geb. 6. Juni 1869).

Sonntag, den 8. Juni, 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 10.40—11.30: Schallplattenkonzert: Auslands- deutschland. 13.15: Schallplattenkonzert. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauenkonzert. 16.35—18: Vom Pavillon Erzherzog, Stuttgart: Tanzmusik der Kapelle Charlie Röscher. 18.10—18.30: Feststunde. 18.30—18.40: Briefkasten. 18.40—19: Operetten-Unterhalt. 19—19.30: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. 19.30—20.30: Von Stuttgart: Gedächtnisfeier für August Palm (gest. 1. Februar 1929). 20.30—21.30: Von Weidenburg a. d. Lahn: Blasorchester der Kapelle der Pfarzgarde. 21.30 bis 22: „Die Riesenwelle“ (Rundfunk-Rabereit). Darauf bis 0.30: Tanzmusik.

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke

sagen wir herzlichen Dank!

Besonderen Dank der Jahresklasse 1906 und der Spielvereinigung 1907.

Heinrich Wilhelm Schwab und Frau Franziska, geb. Schlosser

Abschlag

Neue Kartoffeln 3 Pfund **48**

Matjesheringe 3 Stück **39**

J. Latscha

4% Rabatt

Was für ein Temperament haben Sie?

Sein Erkennen bei uns — und anderen!

Typen, Wechsel, Ausdrucksform und Merkmale der Temperamente / Temperament in Freundschaft und Ehe / Fragebogen zur Temperaments-Feststellung

Auch Sie sollten diesen aufschlussreichen Beitrag des bekannten Psychologen Dr. R. W. Schulte lesen. — Weitere interessante Artikel des Juni-Hefes: „Triumphe der Schönheit“ — „Hotel“ (Erlebnisse von Jedermann) — „Dies magische Etwas“ — „Die Handschrift der Liebe“ — Sie bekommen das Juni-Heft „Scherls Magazin“ überall.



Dieser Mann hat ein dickes Einkommen!

Er weiß eben, was wenige wissen: Geschäfte macht man nicht mit der seelenlosen Technik der üblichen „Handelskorrespondenz“, die einfach darin besteht, farblose Formeln und nichtssagende Wendungen zu Papier zu bringen. Wie ein Geschäftsbrief psychologisch aufgebaut sein muß, damit er Vertrauen und Wohlwollen erweckt, überzeugt und zu einer Handlung veranlaßt, das wissen außer unserem zufriedenen Freunde nur wenige Briefschreiber. Nur wenige rührige Geschäftsleute haben nach jahrzehntelanger Arbeit nach und nach herausgefunden, wie man Briefe am wirkungsvollsten gestaltet. Ihre mühevoll erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse macht Ihnen jetzt das neue Buch

„Bessere Briefe - Bessere Geschäfte“

von Alfred Schirmer zugänglich.

Der Sachstil und der Wirkungsstil, der psychologische Aufbau des Werbebriefes und der Mahnung, die geschickte Beantwortung von Beschwerden, ansprechende Muster neuzeitlicher Briefbogen, Rundschreiben und Besuchsanzeigen werden in dem Buch vorgeführt. Es wird verraten, wie man dem Briefstil eine ganz neue, suggestive Note geben kann, so daß auch jeder Alltagsbrief gewissermaßen wie eine lebenswürdige, persönliche Unterredung wirkt. Ein Buch, das uns in Deutschland schon lange gefehlt hat! Wer Geschäftsbriefe nach diesen Grundsätzen schreiben kann, erwirbt damit auch das Anrecht auf eine Gehaltserhöhung, denn er verhilft seiner Firma zu größeren Geschäftserfolgen.

Verlangen Sie das Buch unverbindlich zur Ansicht!

Schneiden Sie einfach diese Anzeige aus, schreiben Sie Ihre Adresse irgendwo darauf und schicken Sie das Ganze im Umschlag an uns.

Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfisterstr. 429

Samstag und Sonntag um 8.30 Uhr im U.-T.

„Hurra! Ich lebe!“

und Beiprogramm.

Montag 8.30 Uhr: „Schatten der Weltstadt“

Junges Ehepaar ohne Kind sucht bis 1. 9. oder 1. 10.

Zimmer

und Küche in Hochheim. Wohnung wird auf eig. Kosten renoviert. Offerten unter R. 2. 500 an die Geschäftsstelle.

Hochfeiner Himbeer-Syrup

lofe im Auschank 100 Gramm 20 Pfg.

Hochfeiner Zitronen-Saft

100 Gramm 30 Pfg.

empfeht: „Zentral-Drogerie“ Jean Wenz

Orange Beccoe

feiner kräftiger Ceylon Tee lofe 50 Gramm 65 Pfg.

Brasilianischer Mate Tee

das Volks- und Gesundheitsgetränk Südamerikas. lofe 50 Gramm 30 Pfg.

empfeht: „Zentral-Drogerie“ Jean Wenz

Warum quälen Sie sich mit Ihren Nerven?

Weshalb gebrauchen Sie nicht mit Vertrauen die gute, bewährte Doppelherz, das schon Tausenden geholfen hat? Eine Flasche kostet nur M. 2.20, sicher ein billiger Versuch, wenn Sie bedenken, daß Sie dadurch Ihre Nerven wieder zur Ruhe bringen können und die Grandiositäten der meisten Krankenhäuser auf ein Minimum vermindern. Eine gründl. Kräftigungskur mit Doppelherz Wunder bei den verschiedensten Schwächezuständen, Nervenschwäche, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Appetitlosigkeit, Herzklopfen, Müdigkeit, laßt alle Beschwerden und Drogerien in Doppelherz erhältlich. Niederlage:

Central-Drogerie Jean Wenz

Zur Bereitung einer vorzüglichen Rhein-Main-Bowle

27er Genfinger 1/2 Ltr. Gl. 1.15

Rheinheß. Weißwein 1 Ltr. 1.40

Prima export Apfelwein 1/2 Ltr. Gl. 0.55

Minerals in Scheiben 1/2 Ltr. Dose 0.85

Seifenquelle 1/2 Ltr. Dose 0.22

Saftige Zitronen 3 Stück 0.20

4% Rückvergütung Verkauf an Jedermann

Rhein-Main

Rhein-Main-Ware

gut und billig!

Neue Kartoffeln 3 Pfd. **48**
Matjes-Heringe Stück **13**

1a gesunde Zwiebeln 13 Pfd.

1a Braunschweiger Mettwurst 45 Pfd.

1a Blockwurst 50 Pfd.

1a Cervelatwurst 55 Pfd.

Prima fatteriger Schweizerkäse 45 Pfd.

1a Limburger 68 Pfd.

Eiswaffeln 25 Pfd.

Eiswaffeln 10 Pfd.

Süße u. saure Bonbons 18 Pfd.

Süße Blut-Orangen 40 Pfd.

1a Californ. Tafel-Aepfel 48 Pfd.

1a Himbeersaft 80 Pfd.

4% Rückvergütung Verkauf an Jedermann!

Rhein-Main